

MEHR INNOVATION, NIEDRIGERE BAUKOSTEN

# ZAB fördert „Bauen außerhalb der Norm“



Foto: Werner Streitfelder Photographer

**Baukosten, Wohnungs- und Immobilienpreise sowie Zinsen steigen – und die Situation in der Baubranche verschärft sich weiter. Sowohl Wohnungssuchende als auch Unternehmen stehen vor diesem existenzbedrohenden Problem.**

Die Zukunftsagentur Bau (ZAB), das Kompetenzzentrum für Bau- forschung der Bundesinnung Bau mit Sitz in Linz und Salzburg, hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, nach Lösungen zu suchen.

Beim Forschungsprojekt „Bauen außerhalb der Norm“ wird die Umsetzbarkeit von Bauvorhaben außerhalb bestehender Normen und Vorschriften untersucht. Die große Menge an Bauvorschriften erhöht nicht nur die Baukosten, sondern verhindert auch positive Veränderungen und gleichwertige, kostengünstigere oder nachhaltigere Alternativen können gar nicht erst in Betracht gezogen werden. Planer und Baufirmen müssen an teilweise veralteten Lösungen festhalten, um der Norm zu entsprechen und sich gegen eventuelle spätere Haftungsansprüche absichern.

## Technische Möglichkeiten ausschöpfen

„Wir haben die Möglichkeit mit der Zukunftsagentur Bau Innovationen aufzubereiten und das Wissen aus der Baupraxis zur Verfügung

Foto: WKÖ



„ Wir haben die Möglichkeit, mit der Zukunftsagentur Bau Innovationen aufzubereiten und das Wissen aus der Baupraxis zur Verfügung zu stellen.

**Norbert Hartl, Landesinnungsmeister Bau OÖ und Mitbegründer der ZAB**

zu stellen. Dieses aktuelle Projekt unterstützt die Bauherren, um kostengünstigere und nachhaltigere Lösungen umzusetzen und die technischen Möglichkeiten ausschöpfen zu können“, so Norbert Hartl, Landesinnungsmeister Bau OÖ und Mitbegründer der ZAB.

## Innovationsraum Bau

Die Zukunftsagentur Bau (ZAB) hat sich mit dem Projekt „Bauen außerhalb der Norm“ mit dem „Innovationsraum Bau“ das Ziel gesetzt, einen Vorschlag für einen rechtlichen Rahmen zu schaffen, damit innovative Ideen wieder umgesetzt werden können, ohne sich dabei sofort vor Haftungsrisiken zu fürchten. Ein weiterer Punkt ist auch die bestehenden Komfortstandards am Bau genau zu hinterfragen, um hier wieder weiter in Richtung leistbares Wohnen zu kommen.

An dieser Stelle kann auch der Einsatz digitaler Tools bei der Entwicklung von Lösungen helfen. „Wenn man zum Beispiel mit einer digitalen thermodynamischen Heizlastberechnung zu dem Ergebnis kommt, dass die Heizungsanlage statt der vier über die Norm geforderten Wärmepumpen auf drei reduziert werden kann, muss es möglich sein, diese Einsparung auch in die Baupraxis umzusetzen und sich trotz warmen Gebäude nicht vor einer möglichen Klage fürchten zu müssen“, sagen Gunther Graupner und Harald Kopecek, die beiden Geschäftsführer der Zukunftsagentur Bau.

**Weitere Informationen: [www.zukunft-bau.at](http://www.zukunft-bau.at)**



Foto: Werner Streitfelder Photographer

ANZEIGE